PROFIL

PRAXIS- & BILDUNGS-AHAS 1 | 2023

STF W

SCHWEIZERISCHE
TECHNISCHE FACHSCHULE
WINTERTHUR



TOP-STORY

«DIE BREITE MASSE SOLL PV-ANLAGEN INSTALLIEREN KÖNNEN.»

EDITORIAL



Liebe Lesegemeinschaft

Wer fernab von Touristenströmen im Ausland fremde Kulturen und hiesige Bräuche erleben möchte, kennt es – elektrischer Strom ist ein knappes Gut und nicht immer verfügbar.

Dass Strom auch in der Schweiz eine endliche Ressource werden könnte, wurde mir spätestens klar, als der Bundesrat die Bevölkerung im letzten Frühherbst aufforderte, energiesparend durch das Alltagsleben zu gehen. Dabei wurden mir die alltäglichen Gepflogenheiten, welche meine Grosseltern und Eltern mir beigebracht hatten, wieder in Erinnerung gerufen: Beim Wasserkocher auf die Füllmenge achten, ohne Vorheizen backen, mit Restwärme kochen, Kochen mit Deckel, Licht löschen beim Verlassen des Zimmers, etc.

Gleichzeitig stelle ich fest, dass ich immer mehr Geräte in meinem Alltag benötige, welche ohne elektrischen Strom nicht funktionieren würden. Gerade jetzt, wo ich diesen Text verfasse, fällt mir auf, dass ich diesen auch von Hand auf ein Stück Papier schreiben könnte. Handle ich deswegen unachtsam oder gar fahrlässig? Ich denke nicht.

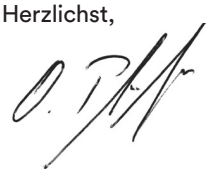
Ich bin in den letzten Monaten hinsichtlich der Thematik der Ressourcen bewusster und achtsamer durch mein Leben gegangen und habe versucht, mich klimaschonender zu verhalten. Dies weckte mitunter den Wunsch in mir, den Bau eines eigenen Solarkraftwerkes auf unserem Hausdach zu installieren. Ich war überrascht, wie professionell und innovativ die Solarbranche unterwegs ist. Leider benötigt die Umsetzung unseres Vorhabens derzeit neun Monate! Die Ursache dieser enorm langen Wartezeit ist rasch eruiert: Mangel an elektrischen Komponenten und Mangel an Fachkräften.

Für Letzteres bietet die STFW eine innovative und praxisnahe Lösung an: die Ausbildung zum «PhotovoltaikInstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifikat». Interessierte Personen können in kürzester Zeit die Fähigkeit von der Montage einer Solaranlage bis hin zur Verkabelung an den Wechselrichter erlangen – lesen Sie dazu unsere Top Story.

Mit dem vorliegenden neuen Angebot zum «PV-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifikat» leistet die STFW nicht nur einen Beitrag zur Klimastrategie 2050 des Bundes, nein, sondern auch einen substanziellen Beitrag zur Reduktion des Fachkräftemangels in dieser Branche.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und inspirierendes Weiterbildungsjahr 2023.

Herzlichst,



Olaf Pfeifer
Direktor der STFW

INHALT

04 DIE BREITE MASSE SOLL PV-ANLAGEN INSTALLIEREN KÖNNEN
Pius Nauer und Beat Amstutz im Interview über die exklusiven Besonderheiten des neuen Lehrgang «Photovoltaik-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifikat».

08 «MIT KK WIN GEHEN THEORIE UND PRAXIS HAND IN HAND»
Die STFW und das Institut für Energiesysteme und Fluid-Engineering (IEFE) der ZHAW kooperieren und stärken den Standort Winterthur mit einem Kompetenzzentrum für Kältemaschinen und Wärmepumpentechnik (KK Win).

11 GEMEINSAM DIE GEBÄUDEBRANCHE ATTRAKTIVER MACHEN
Die Gebäudebranche, Bildungsinstitutionen wie die STFW und der Bund lancieren gemeinsam die «Bildungsoffensive Gebäude», um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

13 IHR NÄCHSTER KARRIERESPRUNG?
Mit der Weiterbildung zur «ProjektleiterIn Gebäudeautomation mit eidg. Fachausweis» eröffnen sich vielfältige Karrierechancen auf dem Arbeitsmarkt.

15 ES WARTET DIE KADERPOSITION AUF SIE
Giovanni Gatto ist als Leiter des Lehrgangs «Dipl. BetriebswirtIn» tätig und bereitet dort junge Menschen optimal auf Führungspositionen vor.

16 STANDORT «THE VALLEY»: NOTLÖSUNG ODER GLÜCKSTREFFER?
Die STFW blickt heute auf zwei erfolgreiche Jahre im «The Valley» zurück. Die ursprüngliche Notlösung entpuppte sich als optimaler Standort.

19 DIE RICHTIGE INFORMATIK-WEITERBILDUNG FINDEN
Informatik ist nicht gleich Informatik. Deshalb bietet die STFW zwei unterschiedliche Informatik-Lehrgänge auf der Stufe Höhere Fachschule an.

20 STIMMEN DER STFW STUDIERENDEN
Die Qual der Wahl. Was sagen die aktuellen und ehemaligen Studierenden der HF an der STFW zur ihrer Studienwahl?

22 «LEHRER BEI TAG, BARKEEPER IN DER NACHT»
STFW Mitarbeiter im Porträt: Andreas Gabrieli ist ein engagierter STFW-Lehrer mit viel Herzblut und gleichzeitig leidenschaftlicher Barkeeper.

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Technische Fachschule Winterthur STFW, Schlosstalstrasse 139, 8408 Winterthur, info@stfw.ch, www.stfw.ch, 052 260 28 00 | **Redaktion:** Beatrice Sigrist | **Gestaltung:** 47Grad Werbeagentur GmbH | **Druck:** Galledia Print AG.

Das PROFIL ist das Kundenmagazin der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur STFW. Es wird kostenlos an aktive und ehemalige Kursteilnehmende sowie an Mitglieder der Stiftungsverbände, an interessierte Personen, Firmen und öffentliche Institutionen versandt. Das PROFIL erscheint in einer Auflage von 35'000 Exemplaren.

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011710

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53173-2303-1007

TOP-STORY

«DIE BREITE MASSE SOLL PV-ANLAGEN INSTALLIEREN KÖNNEN»

Die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen wird mit den steigenden Strompreisen immer grösser. Jedoch steht der Fachkräftemangel diesem Fortschritt im Weg. Pius Nauer und Beat Amstutz haben deshalb zusammen einen Lehrgang entwickelt, der der breiten Masse das Installieren von PV-Anlagen bis und mit Wechselrichter ermöglichen soll.

An der STFW ist kontinuierliches Beobachten der Marktveränderungen der Branchen eine Voraussetzung, um sicherzustellen, dass das Bildungsangebot stets den aktuellen Herausforderungen und Ansprüchen gerecht wird. Genau deshalb haben Pius Nauer, Leiter Bildung Elektro- und Kommunikationstechnik, und Beat Amstutz, Leiter Bildung Gebäudetechnik, festgestellt, dass es an einem Bildungsangebot mangelt, das der rasant gestiegenen Nachfrage nach Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) befriedigen kann. Mit der Lancierung des neuen Lehrganges «Photovoltaik-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifikat» möchten sie nun mehr Fachkräften das vollständige Installieren von PV-Anlagen ermöglichen.

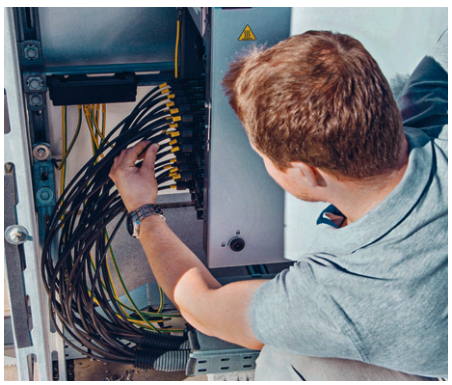
Lieber Pius und lieber Beat, im Juni startet zum ersten Mal der neue Lehrgang «Photovoltaik-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifikat». Was ist denn so besonders an diesem neuen Angebot?

Pius Nauer (PN): Der Lehrgang ist der erste seiner Art in der Schweiz. Mit diesem Zertifikat können die FachexpertInnen eine Photovoltaik-Anlage bis und mit Wechselrichter installieren und alle gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen und Messungen direkt selbst durchführen. Zusätzlich ist die Prüfungsvorbereitung für den Artikel NIV. 14 in dieser Weiterbildung enthalten. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Zertifikatkurs erfüllen alle Teilnehmenden übrigens auch die Zulassungskriterien des eidgenössischen Starkstrominspektorats (ESTI) und können sich somit direkt im Anschluss des Lehrganges die Prüfung NIV zur eingeschränkten Installationsbewilligung Art. 14 anmelden. Somit entfällt die sonst geforderte dreijährige Praxis auf PV-Anlagen bis zur Prüfung.

Es ist wichtig, unsere Fachkräfte und damit die Branche mit einem angepassten Ausbildungsangebot zu fördern.

Wieso habt ihr diesen Lehrgang gerade jetzt ins Leben gerufen?

Beat Amstutz (BA): Wir wollen die breite Masse befähigen, Photovoltaikanlagen zu montieren und damit nicht zuletzt auch den Fachkräftemangel reduzieren. Durch den Anstieg der Strompreise wurde die Nachfrage nach diesen Anlagen massiv gesteigert, weshalb es wichtig ist, unsere







Als «Photovoltaik-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifikat» kennen Sie sich mit der Bauphysik von Dächern aus und können die gesamte PV-Anlagen bis und mit Wechselrichter selber installieren. Zudem können Sie direkt nach erfolgreichem Anschluss an der Prüfung des Artikel NIV. 14 teilnehmen.

Fachkräfte und somit die Branche hier mit einem angepassten Ausbildungsangebot zu fördern.

Warum arbeiten die Abteilungen Elektrotechnik und Gebäudetechnik hier zusammen?

PN: Wegen Teamwork (lacht). Wir diskutieren immer wieder, wie Elektrotechnik und Gebäudetechnik voneinander profitieren können. Bei einem dieser Gespräche sind wir auf das Thema der Photovoltaikanlagen und der starken Nachfrage gekommen. So ist aus einer ersten Idee nach viel Arbeit ein Lehrgang entstanden. Wir möchten die Branche unterstützen und mit solchen Weiterbildungen an den Entwicklungen der Zeit dranbleiben.

Dieser Lehrgang eignet sich für Fachkräfte aus der Branche genauso wie für Quereinsteigende.

An wen richtet sich dieser Lehrgang «Photovoltaik-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifitkat» genau?

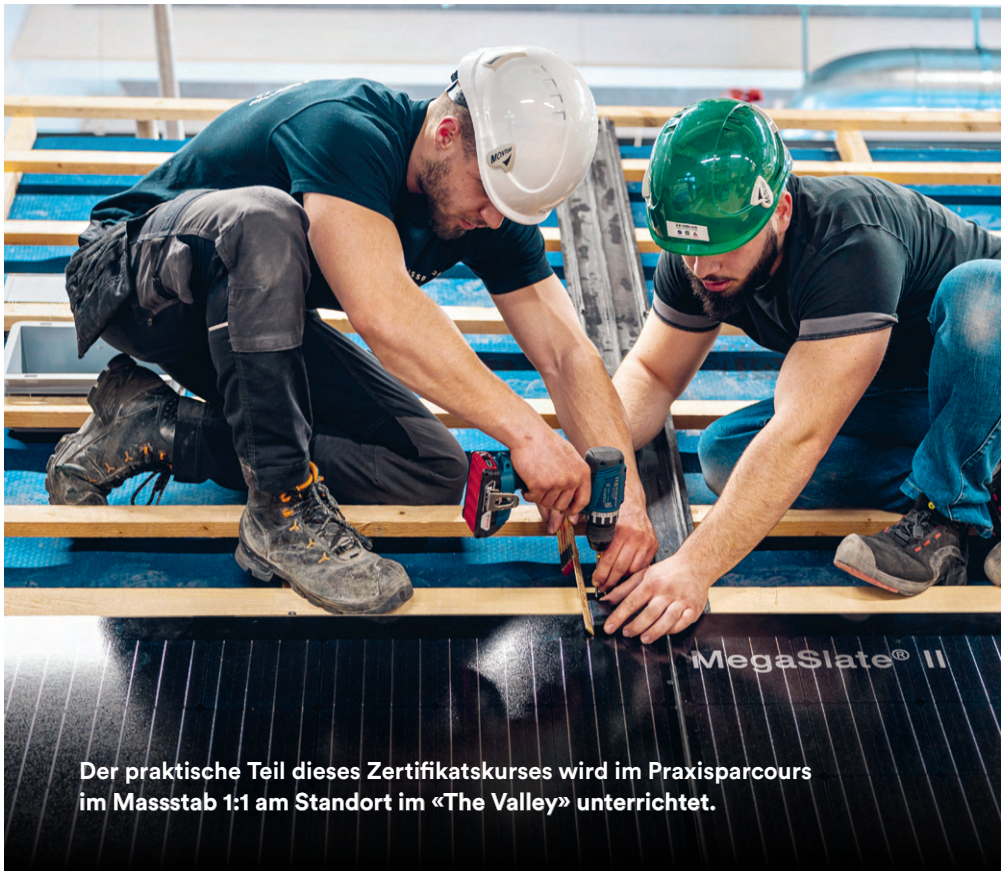
PN: Der Lehrgang eignet sich für alle Quereinsteigenden, die in der Photovoltaikbranche arbeiten möchten. Ausserdem richten wir uns auch an Personen, die bereits mit Photovoltaikanlagen arbeiten, sich aber auf dem Gebiet weiterbilden

und die gesamte Installation bis und inklusive des Wechselrichters lernen möchten.

Dann brauchen die Teilnehmenden praktisch kein Vorwissen?
PN: Ja, um genau zu sein, brauchen sie überhaupt kein Vorwissen. Da die Teilnehmenden mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Zertifikatskurses sogar direkt zur Prüfung NIV Art. 14 zugelassen sind, müssen sie nicht einmal für diese Prüfung die bisher erforderlichen drei Jahre praktische Tätigkeit in Installationen an besonderen Anlagen unter Anleitung eines Bewilligungsträgers nachweisen können. Es ist natürlich immer von Vorteil, wenn sie schon mit Photovoltaikanlagen gearbeitet haben.

Die Teilnehmenden mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Zertifikatskurses sind direkt zur Prüfung NIV Art. 14 zugelassen.

Worauf dürfen sich die Teilnehmenden des Kurses freuen?
PN: Sie lernen den grundlegenden Aufbau einer Photovoltaikanlage. Zusätzlich werden die Aufbauten verschiedener Dächer abgedeckt, beispielsweise wo und auf welchen Dächern man Löcher bohren darf, um die Anlagen zu installieren. Des Weiteren erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Bauphysik mit der unter anderem determiniert wird, wie viel Gewicht man auf ein Dach heben darf, was die Wind- und Schneelasten für verschiedene Dächer sind und vieles mehr. Natürlich werden auch die spezifischen Normen und Vorschriften sowie das Bewilligungsverfahren für eine Photovoltaikanlage behandelt.



Der praktische Teil dieses Zertifikatskurses wird im Praxisparcours im Massstab 1:1 am Standort im «The Valley» unterrichtet.

BA: Das ermöglicht den Kursteilnehmenden, ihre KundInnen zu diesem Thema kompetent zu beraten. Der grösste Teil des Kurses (36 Lektionen) besteht aus praktischem Unterricht, wo die verschiedenen Systeme im Praxisparcours im Massstab 1:1 im «The Valley» montiert werden. In diesem Praxis-Teil werden dann auch Module zum Blitzschutz, Absturzsicherung und Arbeitssicherung unterrichtet.

Dies ist der erste Lehrgang seiner Art in der Schweiz und suissetec fördert diese Weiterbildung.

JETZT ANMELDEN
STFW.CH

MEHR ZUM PIONIER-LEHRGANG «PHOTOVOLTAIK-INSTALLATEURIN MIT STFW/SUISSETEC-ZERTIFIKAT»

Weitere Infos:
www.stfw.ch/epv





Viel Praxis-Aha mit Pius Nauer, Leiter Bildung Elektro- und Kommunikationstechnik (rechts im Bild) auf den Dächern der STFW.

Und der Titel als «Photovoltaik-InstallateurIn mit STFW/suissetec-Zertifitkat» ist von der Branche anerkannt?
BA: Ja. Da dies der erste Lehrgang seiner Art in der Schweiz ist, die Branche voranbringt und das Ziel verfolgt, Quereinsteigern den Einstieg in die Solarbranche zu erleichtern, fördert die suissetec diese Weiterbildung. Daher können Interessierte den Lehrgangsbeschrieb nicht nur auf der Webseite der STFW, sondern ebenfalls auf der Webseite der suissetec finden. Und am Ende, bei einem erfolgreichen Abschluss, erhalten die Teilnehmenden ein STFW/suissetec Zertifikat als Kompetenznachweis.

Was bedeutet das konkret für die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten nach einem erfolgreichen Abschluss?
BA: Mit Abschluss dieses Lehrganges wissen die Teilnehmenden wie man Photovoltaikanlagen gekonnt bis und mit Wechselrichter anschliesst. Zudem gehen sie mit einem vertieften Wissen zu Photovoltaikanlagen aus dem Lehrgang hervor, was sie dazu befähigt, eine Projektleitertätigkeit oder eine beratende Funktion einnehmen zu können. Durch dieses Wissen bringen die Teilnehmenden ihren Arbeitgebern einen grossen Mehrwert.

Saskia Goldhahn
Digitale Marketing- & Kommunikationsmanagerin

GEBÄUDETECHNIK

«MIT KK WIN GEHEN THEORIE UND PRAXIS HAND IN HAND»

KK Win (Kompetenzzentrum für Kältemaschinen und Wärmepumpentechnik Winterthur) soll das neue Bindeglied zwischen Planung und Ausführung in der Kälte- und Wärmepumpentechnik bilden. Mit der Kooperation zweier renommierter Bildungsinstitutionen in Winterthur und der Lancierung des gemeinsamen Kompetenzzentrums wird dem Fachkräftemangel entgegengewirkt. Im Interview zeigen die beiden Initianten Frank Tillenkamp und Beat Amstutz die Bedeutung des Kompetenzzentrums und den Zusatznutzen für Fachkräfte auf.



Lancierung des gemeinsamen Kompetenzzentrums durch die beiden Initianten Frank Tilllenkamp, Institutsleiter an der ZHAW (links) und Beat Amstutz, Leiter Bildung Gebäudetechnik STFW (rechts).

Mit dem «Kompetenzzentrum für Kältemaschinen und Wärmepumpentechnik Winterthur», kurz KK Win, entsteht eine Plattform und zentrale Anlaufstelle für Fachleute aus der Branche. Die Schweizerische Technische Fachschule Winterthur (STFW) und das Institut für Energiesysteme und Fluid-Engineering (IEFE) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wollen mit der Kooperation eine einmalige Bildungsplattform schaffen. Was man sich darunter vorstellen kann? Genau das wollten wir von der Redaktion für euch herausfinden und interviewten deshalb die beiden Initianten Frank Tillenkamp, Institutsleiter an der ZHAW, und Beat Amstutz, Leiter Bildung Gebäudetechnik der STFW.

Ein fachlicher und praxisorientierter Austausch wird ermöglicht und die Branchenzusammengehörigkeit gestärkt!

Lieber Beat und lieber Frank, wenn ihr in einem Satz den Sinn und Zweck dieser Kooperation beschreiben müsstet, auf was würdet ihr euch einigen?
Beat: Das Kompetenzzentrum wird den Fachkräften umfangreiches, praxisnahes Wissen für die Umsetzung und den Betrieb von energetisch und wirtschaftlich optimalen Gebäudetechnikanlagen und Energiesystemen in den Bereichen Kälte- und Wärmepumpentechnik bereitstellen.

Frank: Ein langer Satz, aber ja genau (lacht). Dadurch wird erstmals ein fachlicher und praxisorientierter Austausch in diesem Bereich der Gebäudetechnik sowie die Branchenzusammengehörigkeit über alle Bildungsstufen hinweg ermöglicht und gefördert.

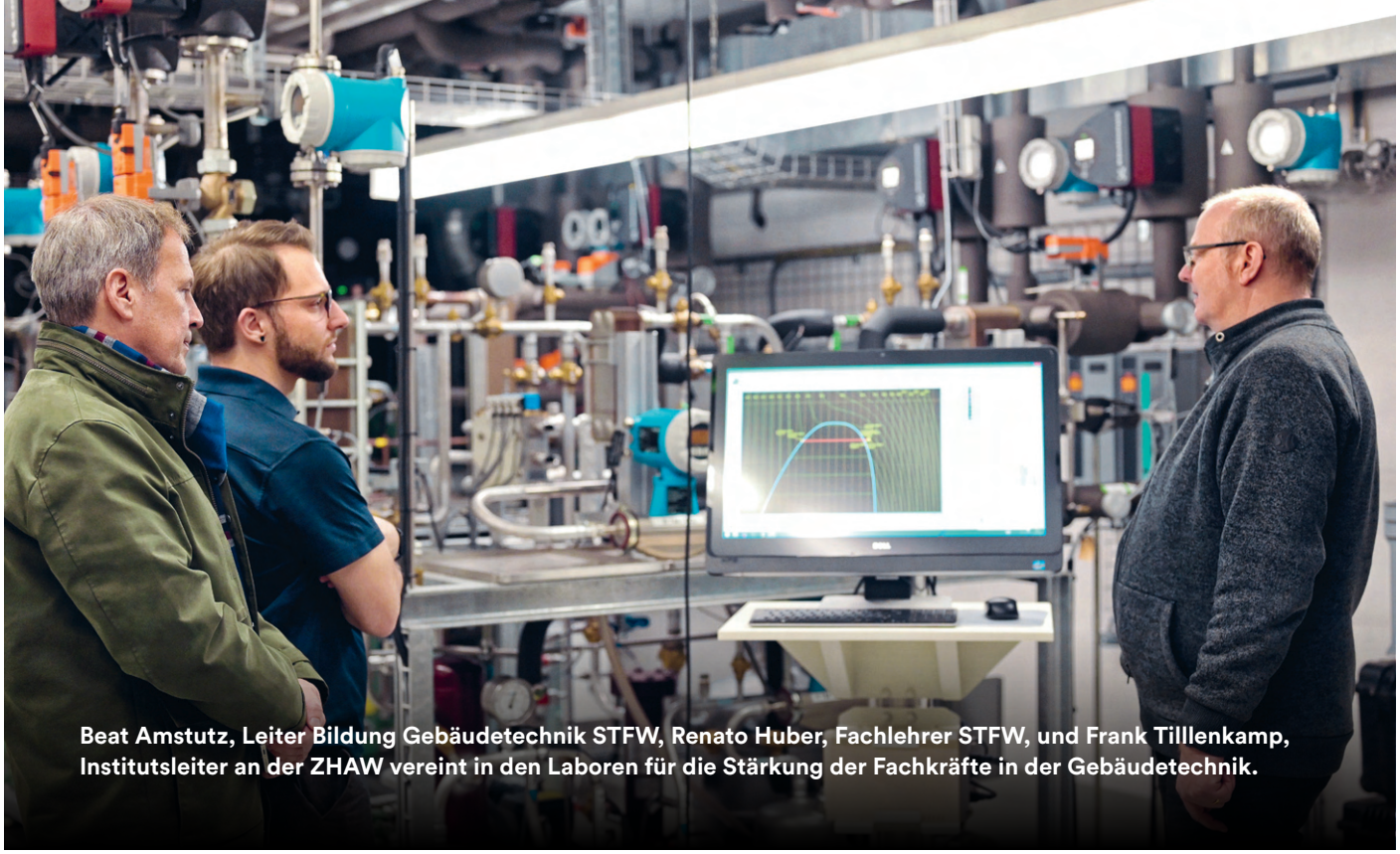
Bisher war somit kein fachlicher Austausch in dieser Branche möglich?
Frank: Nein, das ist ja das Dilemma. Die Branche ist zu klein. Es existieren kaum Weiterbildungsmöglichkeiten. Dabei ist es eine essenzielle und gesellschaftlich zukunftsweisende Branche.

‘Dilemma’ und ‘gesellschaftsrelevant’ – das sind bedeutungsschwere Wörter. Könntet ihr das etwas ausführen?
Beat: Gerade die Kälte- und Wärmepumpentechnik ist als Branche stark vom Fachkräftemangel betroffen. Dies liegt einerseits daran, dass die Bedeutung und Vielfältigkeit dieses Berufsfeldes noch wenig bekannt ist und andererseits an der geringen Anzahl marktwirtschaftlich relevanter und fundierter Weiterbildungsmöglichkeiten. Dabei handelt es sich um eine zentrale Branche, insbesondere wenn die klima- und energiepolitischen Ziele der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 erreicht werden sollen.

Frank: Genau, Absolventinnen und Absolventen werden in der Branche sehnlichst erwartet, gerade weil die Energiethematik politisch und gesellschaftlich so zentral ist. Photovoltaikanlagen werden wie verrückt gebaut. Regierungsrat Neukom will im Kanton Zürich Ölheizungen durch 120’000 Wärmepumpen ersetzen lassen. Es fehlen aber Personen, die sich für diese Thematik interessieren und das Programm am Ende konkret umsetzen können. Das verstehen wir beide, ehrlich gesagt, nicht.

«Mit KK Win führen wir die Kompetenz der ausführenden und planerischen Berufsfelder zusammen.»

Inwieweit können die Kursteilnehmenden von der Kooperation einer Fachschule für die höhere Berufsbildung und einer Fachhochschule profitieren?
Frank: Mit KK Win führen wir die Kompetenz der ausführenden und planerischen Berufsfelder zusammen. Dadurch fördern wir den nahtlosen Übergang von der Planung bis zur Ausführung und stärken das gegenseitige Verständnis und allumfängliche Wissen. Unsere Weiterbildungsangebote bilden hier das Kettenglied. Nicht zuletzt können auch wir Bildungsinstitutionen voneinander profitieren. Weiter ist der Standort Winterthur mit seiner industriellen Vergangenheit für ein Zentrum der geballten Kältetechnik optimal. Es existiert kein anderes solches Angebot bis auf jenes in Karlsruhe, Deutschland.



Beat Amstutz, Leiter Bildung Gebäudetechnik STFW, Renato Huber, Fachlehrer STFW, und Frank Tilllenkamp, Institutsleiter an der ZHAW vereint in den Laboren für die Stärkung der Fachkräfte in der Gebäudetechnik.

Unser Kompetenzzentrum soll auch eine Anlaufstelle für relevante aktuelle Branchennews sein.

Beat: Nebst dem Weiterbildungsangebot soll unser Kompetenzzentrum auch eine Anlaufstelle für relevante aktuelle Branchennews sein. Wir stellen unser Wissen frei zur Verfügung. Im Bereich der Weiterbildung fördern wir durch unsere Kooperation in gewisser Weise auch die Durchlässigkeit in der Bildungslandschaft Schweiz. Durch diese Kompetenzbündelung können Schülerinnen und Schüler davon profitieren, herauszufinden, wo genau ihre Leidenschaft und Stärke liegen. Unter Umständen entscheidet sich beispielsweise plötzlich jemand dazu, eine Ingenieursausbildung anzugehen.

Kann denn jede Fachkraft alle Weiterbildungsmöglichkeiten besuchen und nutzen?

Frank: Selbstverständlich ist der Wissensstand relevant, den eine Person mitbringt. Die Zulassungsbedingungen zu unserem Weiterbildungsangebot sind klar geregelt und können auf der Website der ZHAW School of Engineering nachgelesen werden. Die Zulassung zu einem MAS, einem DAS oder einem CAS setzt grundsätzlich einen Abschluss einer staatlich anerkannten Hochschule, also einer Fachhochschule oder einer Universität, voraus. Es können aber auch Praktikerinnen und Praktiker mit vergleichbarer beruflicher Kompetenz zugelassen werden.

Beat: Die Zulassungsbedingungen werden bei den jeweiligen Kursen angegeben. Auch wollen wir eine schnelle Übersicht ermöglichen, welche Kurse inwieweit aufeinander aufbauen und welches die jeweiligen Perspektiven sind.

Für wen könnte KK Win somit interessant sein?

Beat: In erster Linie wollen wir Personen ansprechen, die im Bereich der Forschung, Entwicklung, Planung, Ausführung und im Unterhalt der Kälte- und Wärmepumpentechnik tätig sind. Mit KK Win gehen Theorie und Praxis Hand in Hand!

Wann dürfen wir mit der Plattform KK Win rechnen?

Beat: Wenn alles gut läuft, wird die Plattform Ende Herbst 2023 live gehen.

Es klingt danach, als ob KK Win erst der Anfang ist. Was könnt ihr uns bereits über eure nächsten Pläne erzählen?

Beat: (lacht) Naja, darauf möchten wir noch nicht weiter eingehen. Aber in diesem Bereich liegt viel Potenzial. Ihr dürft euch sicher in den nächsten Jahren über weitere Geschichten aus der Ecke KK Win freuen.

Frank: Ja, genau. Wenn wir in der Schweiz die Dekarbonisierung erreichen wollen, müssen wir auf die Wärmepumpen- und Kältetechnik, natürlich mit erneuerbarer Energie, setzen. Deshalb existiert in diesem Bereich extrem viel Potenzial. Wir bleiben auf alle Fälle dran und verfolgen unsere Vision, die Schweiz mit Fachkräften zu stärken.

Nebst dem Fachkräftemangel im Allgemeinen ist die schwache Frauenquote in dieser Branche markant.

Beat: Nebst dem Fachkräftemangel im Allgemeinen ist die schwache Frauenquote in dieser Branche markant. Die Sensibilisierung von Frauen für technische Berufsfelder ist mir persönlich sehr wichtig. Wie schaffen wir es, diese Branche bei Frauen attraktiver zu positionieren? Dieser Frage werden Frank und ich uns weiterhin widmen.

Beatrice Sigrist
Leiterin Marketing & Kommunikation

GEBÄUDETECHNIK

GEMEINSAM DIE GEBÄUDE-BRANCHE ATTRAKTIVER MACHEN

Gut ausgebildete Fachkräfte in der Gebäudebranche sind bereits heute Mangelware und in Zukunft werden sie noch mehr gefragt sein. Deshalb lancieren die Gebäudebranche, Bildungsinstitutionen wie die STFW und der Bund gemeinsam die «Bildungsoffensive Gebäude». Ihr Ziel: Gemeinsam verschiedene Lehrgänge und Weiterbildungen, wie z.B. den Grundkurs «Fachleute für Wärmesysteme mit eidg. Fachausweis», schmackhaft zu machen und somit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Konrad Imbach ist Geschäftsführer der GebäudeKlima Schweiz, dem Verband der Hersteller und Importeure sämtlicher Heizung- und Wärmekomponenten. Er betont: «Wir haben auf jeder Fachstufe Bedarf an ausgebildeten Fachkräften – sei es bei den Servicetechnikern, Heizungsmonteurinnen, Planern oder Ingenieurinnen.» Kurz- und auch langfristig fehle es an gut ausgebildeten Fachkräften, um die energie- und klimapolitischen Ziele des Bundes zu erreichen.

Spezifische Themenfelder ‘häppchenweise’ vermitteln

Eine Möglichkeit, wie man diesen Mangel schnellstmöglich reduzieren kann, sieht Konrad Imbach in Umschulungen: «Wir müssen Personen, die bereits heute in der Praxis tätig sind, eine Umschulung schmackhaft machen, die nicht zu zeitintensiv ist.» Dabei denke er an Ein- oder Zwei-Tageskursen in spezifischen Bereichen, z.B. dem Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger, die in ‘Themenhäppchen’ vermittelt werden. Eine andere interessante Möglichkeit ist der Lehrgang «Fachfrau/Fachmann für Wärmesysteme mit eidg. Fachausweis», welcher die STFW in Partnerschaft mit GebäudeKlima Schweiz anbietet. Dieser richtet sich an ServicetechnikerInnen, die sich berufsbegleitend über zwei Jahre hinweg mit einem Grundlagen- und Vertiefungsmodul im Bereich von technisch zeitgemässen und klimaschonenden Wärme-Anlagen weiterbilden möchten.



Konrad Imbach, Geschäftsführer der GebäudeKlima Schweiz, und Rakip Sabani, Fachlehrer und Leiter Firmenkurse an der STFW, gehen gemeinsam den Fachkräftemangel an.

Dank der STFW stets auf aktuellem Wissensstand

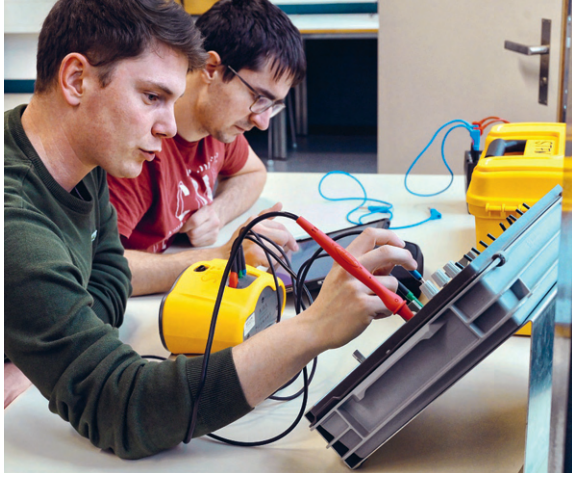
Für Rakip Sabani, Lehrgansleiter Gebäudetechnik und Fachlehrer STFW, ist das Berufsfeld der Gebäudetechnik höchst interessant und immer in Bewegung, schliesslich wird es auch von technischen Elementen wie Sensoren, künstlicher Intelligenz oder möglichen Cyberangriffen geprägt. «Wir überprüfen daher unsere Lehrgangsinhalte ständig und passen sie an neue Begebenheiten an, damit unsere Studierende das nötige Rüstzeug für die Zukunft erhalten.»

Beat Amstutz
Leiter Bildung Gebäudetechnik

JETZT ZUR GESUCHTEN FACHKRAFT WERDEN UND IN DIE SPANNENDE WELT DER GEBÄUDETECHNIK EINTAUCHEN!

Die Kurse finden laufend statt.
Weitere Infos: **www.stfw.ch/gws**









WEITERBILDUNGEN NACH MASS

Optimal für jede Lebensphase und -lage: Den Lehrgang «ElektroprojektleiterIn Installation und Sicherheit» können Sie an der STFW im Wochenblock, im Fernunterricht oder aber auch an zwei festen Unterrichtstagen pro Woche besuchen.

Werden Sie zum Fachexperten oder zur gesuchten Fachexpertin und formen Sie jetzt Ihre Zukunft! ElektroprojektleiterInnen Installation und Sicherheit überschauen Elektroprojekte, von der Planung über die Installation bis zur Übergabe an die Kunden.

Weitere Informationen finden Sie unter **www.stfw.ch/eps**





ELEKTROTECHNIK

IHR NÄCHSTER KARRIERESPRUNG?

ProjektleiterInnen überschauen komplexe Gebäudeautomationsprojekte: Von der Konzeptions- und Planungsphase über die Ausführung bis zur finalen Übergabe an die Kundschaft. Ihr Arbeitsfeld umfasst Gebäude- und Kommunikationstechnik sowie effiziente Energienutzung.

Pius Nauer, *Leiter Bildung Elektro- und Kommunikationstechnik*

Der Beruf als ProjektleiterIn bietet Ihnen einen perfekten Mix aus praktischer Handwerksarbeit und Organisationstalent im Büroalltag. Sie stehen im direkten Kontakt mit den KundInnen, zu denen sämtliche Betriebsinhaber sowie Nutzende von Gebäudeautomationsanlagen gehören. Mit dieser Weiterbildung schaffen Sie automatisch einen Karrieresprung. Ihr breites Wissen über gebäudetechnische Anlagen und die Grundlagen der Personalführung befähigen Sie, mehr Verantwortung in Betrieben zu übernehmen. Ihr neuer Titel «ProjektleiterIn Gebäudeautomation mit eidg. Fachausweis» eröffnet grosse Chancen auf dem Arbeitsmarkt: u.a. in der Ausführung von Gebäudeautomationslösungen als SystemintegratorIn, in der gebäudetechnischen Planung, in Versorgungsbetrieben, bei Gebäudebetreibern oder im technischen Facility Management.

An der STFW ist der Praxisbezug in jeder Weiterbildung ein Kernfaktor. Wir bilden die Fachkräfte von morgen nicht nur auf dem Papier aus, sondern übermitteln ihnen auch marktrelevante Praxiserfahrungen. Im Lehrgang sind zwei Projektwochen integriert. Die erste zum Start des Lehrgangs, was Ihnen einen optimalen Einstieg ermöglicht. In der zweiten Projektwoche, gegen Ende des Lehrgangs, erwerben sie das KNX-Grundkurs-Zertifikat. Profitieren Sie von der Unterstützung unserer renommierten FachlehrerInnen und heben Sie Ihre Berufskarriere auf die nächste Stufe.



JETZT ANMELDEN
STFW.CH

FÜR DEN NÄCHSTEN KARRIERE-SCHRITT BEREIT!

«ProjektleiterIn Gebäudeautomation mit eidg. Fachausweis»

Weitere Infos:
www.stfw.ch/epga



STFW
SCHWEIZERISCHE
TECHNISCHE FACHSCHULE
WINTERTHUR

Afterwork Elektrotechnik – Spannung garantiert!

Wenn ExpertInnen der Branche ein aktuelles Thema debattieren, können Sie dank dem Netzwerkevent Afterwork der STFW live dabei sein und sich mit anderen Fachpersonen austauschen. Beim ersten Anlass im neuen Jahr steht am 18. April 2023 die Elektrotechnik mit dem Überspannungsschutz im Fokus.

Nutzen Sie die Möglichkeit, an der Diskussion von Andy Caplazi, Product Manager der Phoenix Contact, und Pius Nauer, Leiter Bildung Kommunikation- und Elektrotechnik STFW, teilzunehmen und beim anschliessenden Apéro Riche Ihr Netzwerk zu erweitern.

Jetzt kostenlos anmelden für den
«Afterwork Elektro- und Kommunikationstechnik»
18. April 2023

ES WARTET DIE KADERPOSITION AUF SIE

Giovanni Gatto ist als Leiter des Lehrgangs «Dipl. BetriebswirtIn» tätig und bereitet dort junge Menschen optimal auf Führungspositionen vor. Durch die Weiterbildung sind die AbsolventInnen nicht nur fähig einen eigenen Betrieb zu führen, sondern werden zu motivierten Mitarbeitenden mit neuen fachlichen und sozialen Kompetenzen. Dipl. BetriebswirtInnen sind zudem nicht nur als Nachfolge von Familienbetrieben, sondern auch als GeschäftsführerIn, AbteilungsleiterIn oder bei Zulieferern und Importeuren gefragt.

Gemäss dem Lehrgangsleiter «Dipl. BetriebswirtIn», Giovanni Gatto, ist diese Weiterbildung für junge Menschen, die gerne Verantwortung übernehmen oder eine Firma im Automobilgewerbe leiten möchten, geeignet. Die Weiterbildung umfasst neun betriebswirtschaftliche Module, die alle mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Danach sind die KursteilnehmendenbereitfürdieeidgenössischePrüfung in Bern.

Theorie anhand von Praxisübungen

Auch in diesem Lehrgang wird die relevante Praxisnähe grossgeschrieben. Die Fähigkeit, sein theoretisches Wissen anzuwenden, wird an der eidgenössischen Prüfung erwartet. Dabei werden Veränderungen auf dem Markt, laut Giovanni Gatto, beobachtet und erfasst: «Gerade sind Themen wie Ressourcenknappheit oder Teuerung aktuell. Solche Fälle bauen wir laufend in die Lektionen mit ein.» Aktualitäten wie diese unterstützen die AbsolventInnen, die Theorie besser zu verstehen und bereiten sie optimal auf die Prüfung und Arbeitswelt vor.

Fehlender Nachwuchs durch Generationenwechsel

Giovanni Gatto weiss, dass kompetente Führungspersonen gesucht sind. Der Generationenwechsel stellt viele Garagisten mit Familienbetrieb vor grosse Herausforderungen, denn wenn keine NachfolgerIn da ist, wird es für sie schwierig eine geeignete Weiterführung sicherzustellen. Laut Giovanni Gatto seien Dipl. BetriebswirtInnen zudem in den Import- und Zuliefererbranchen aktuell sehr gefragt.

Kaum Lehrgang absolviert, schon Kaderposition offeriert

Zugelassen zum Lehrgang sind Personen aus dem Automobilgewerbe, welche bereits einen eidg. Fachausweis besitzen und den Sprung in eine Kaderposition wagen möchten. Mit dem Zusatz des Betriebswirtes können sie sich eine gute Basis dafür schaffen. Personen, die über keinen Fachausweis verfügen, jedoch einige Jahre relevante Berufserfahrung in einer Kaderposition mitbringen, können beim AGVS die Zulassung prüfen lassen.
Mit dieser Weiterbildung wird man nicht nur befähigt, einen Betrieb zu leiten, sondern eignet sich Soft Skills in der Persönlichkeitsentwicklung und Organisationsstruktur an, die branchenübergreifend und im Alltag einen hohen Nutzen bieten. Die Teilnehmenden lernen Analysen und Konzepte zu erstellen, für Probleme kreative Lösungsansätze zu erarbeiten und Ideen zu entwickeln, um Prozesse effizienter zu gestalten. Anhand von Rollenspielen werden kritische Themen der Mitarbeiterführung trainiert und verfeinert.

Mit diesem Abschluss erhalten die AbsolventInnen eine hohe Akzeptanz im Berufsleben und heben sich deutlich von der Konkurrenz ab. Viele AbsolventInnen sind heute bereits AbteilungsleiterInnen, GeschäftsführerInnen oder haben einen eigenen Betrieb eröffnet. Dies kann Giovanni Gatto aus eigener Beobachtung bestätigen. In den beiden Weiterbildungsjahren entstehen zudem zahlreiche wichtige Beziehungen und Freundschaften mit den SchulkameradInnen und den Dozenten, die für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung wichtig sind.



Giovanni Gatto, Lehrgansleiter an der STFW.

Janna Landolt
Sachbearbeiterin
Marketing & Kommunikation

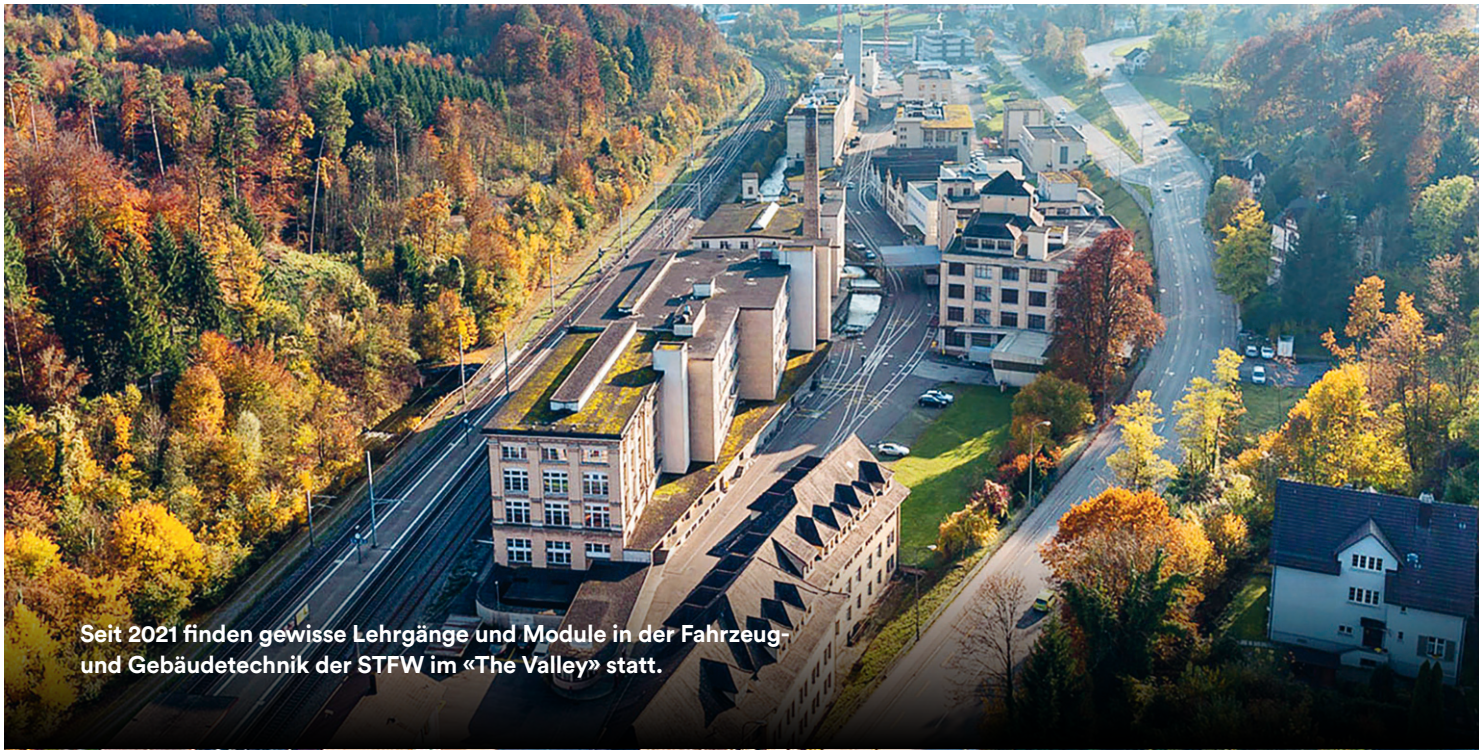
LUST AUF POLE-POSITION?

«Dipl. BetriebswirtIn im Automobilgewerbe»

Weitere Infos unter:
www.stfw.ch/fbw

STANDORT «THE VALLEY»: NOTLÖSUNG ODER GLÜCKSTREFFER?

Im Frühling 2021 fand der erste Unterricht am neuen Standort, im ehemaligen Maggi-Areal in Kemptthal, statt. Das Finden und Aufbauen eines geeigneten Schulstandorts war eine grosse Herausforderung und kostete viel Zeit, Geld und Energie. Heute blickt die STFW auf zwei erfolgreiche Jahre zurück, die darauf hinweisen, dass die ursprüngliche Notlösung eine optimale Chance war.



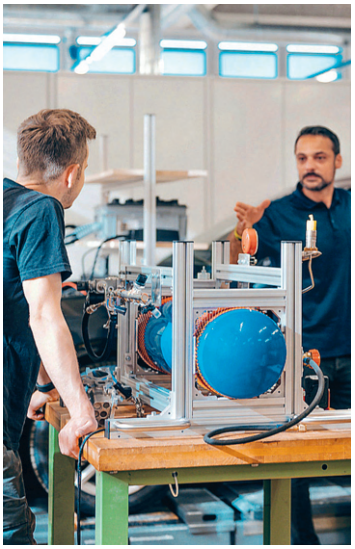
Seit 2021 finden gewisse Lehrgänge und Module in der Fahrzeug- und Gebäudetechnik der STFW im «The Valley» statt.

Die Anpassungen der Bildungsverordnung (BIVO) der suissetec und die Schliessung der Ausbildungszentren von AMAG und Opel-Ruckstuhl AG führten dazu, dass die STFW Investitionen für die Zukunft vornahm und sich damit verbunden auch der Platzbedarf erhöhte. So kam es dazu, dass die STFW plötzlich eine enorme Anzahl zusätzlicher Lernenden aufnahm und es in den Räumlichkeiten an der Schlosstalstrasse immer enger wurde. Deshalb suchte die STFW im Herbst 2020 einen zweiten Standort. Dieser war nicht einfach zu finden.

Gibt es den perfekten Standort?

Die Anforderungen für einen weiteren Standort der STFW waren hoch: Man benötigt eine grosse Werkstatt für praktische Arbeiten, die die Möglichkeit bietet, Verbrennungsmotoren zu betreiben. Deshalb braucht es genügend Raum für eine Abgasabsauganlage und zwingend einen Fahrzeuglift. Die Raumhöhe muss es ermöglichen, Fahrzeuge anzuheben. Für die theoretische Ausbildung müssen zwei Schulzimmer mit mindestens 24 Sitzplätzen zur Verfügung stehen. Zudem sind Büro-Arbeitsplätze für die Lehrpersonen und einen Aufenthaltsort für Kursteilnehmende sowie Sanitäranlagen erforderlich. Verpflegungsmöglichkeiten und genügend Parkplätze kommen ebenfalls zur Anforderungsliste dazu genauso wie die einfache Erreichung mittels des öffentlichen Verkehrs.

All diese Vorgaben zu erfüllen, schien in der kurzen Zeit von einem Jahr fast unmöglich zu sein. Denn spätestens im Frühjahr 2021 mussten die Räumlichkeiten an der STFW für die üK zur Verfügung stehen. «Rückblickend kann ich es immer noch kaum glauben, dass wir das schaff-





Corina Wicki und Marcel Hochstrasser waren beim ersten Lehrgang im «The Valley» dabei.

ten», sagt Beat Geissbühler, Leiter Bildung Fahrzeugtechnik und einer der Projektleiter 'Standorterweiterung The Valley' mit sichtlich stolzem Lächeln. «Mit 'The Valley' fanden wir den perfekten Standort.»

«The Valley» – eine eigene Insel

Wenn man durch die einmaligen Hallen der STFW Fahrzeugtechnik in «The Valley» spaziert, fühlt man sich direkt in eine andere Welt versetzt. Selbstredend, dass die Lehrerschaft mit Marco Milici, Stefan Krempel, Engelbert Innerhofer und Beat Geissbühler grundsätzlich die Unterrichtsatmosphäre am neuesten Standort der STFW geniessen. Dennoch blicken sie wehmütig Richtung Winterthur und sagen offen, dass sie ihre Teamkollegen vom Hauptstandort vermissen. «Die gefühlte Distanz ist grösser, als sie in Kilometern effektiv wäre», erzählt Marco mit Bedauern. Man könne sich schon einsam fühlen, insbesondere, wenn man allein vor Ort am Unterrichten sei, führt er weiter aus. Zwischendurch sei es aber auch ganz nett, einmal seine Ruhe zu haben, witzelt Beat Geissbühler über die Situation. Grundsätzlich sind sich die Lehrpersonen in «The Valley» aber einig, dass sie die einmalige Atmosphäre, die hervorragende Infrastruktur und Raumaufteilung an diesem Standort nicht missen möchten.

Die optimale Lernumgebung

Nicht nur für die Lehrpersonen war dieser Standortwechsel eine grosse Sache, sondern auch für die Schülerschaft der DiagnostikerInnen-Lehrgänge, die mitten im Lehrgang die Unterrichtsräumlichkeiten wechseln mussten.

Corina Wicki und Marcel Hochstrasser, die beide die Ausbildung «AutomobildiagnostikerIn PW» von 2020 bis 2022 an der STFW besuchten, verunsicherte diese Veränderung schon etwas. Zeitgleich hätten sie sich auch sehr darauf gefreut. Im Gespräch erwähnten die beiden mehrmals, wie schön, ruhig und grosszügig die Räumlichkeiten in «The Valley» seien. «In Wülflingen war es ziemlich hektisch, da zusätzlich zu allen Weiterbildungen auch so viele Lernende Unterricht hatten. Mit der Trennung von Grund- und Weiterbildung hat die STFW nur gewonnen», sind sich die beiden einig.

Sie seien sehr herzlich empfangen worden und hätten viele neue Eindrücke gewonnen. Die Beschriftung und die fehlende Kaffeemaschine am ersten Tag waren die einzigen Punkte, die zu Beginn nicht ideal waren, erzählt Marcel Hochstrasser schmunzelnd und Corina Wicki ergänzt: «Wir haben am Ende viele gemeinsame Stunden auch an Wochenenden in den Werkstätten verbracht, um zu lernen.» «The Valley» bietet aus Sicht der beiden eine optimale Lernumgebung für diese Weiterbildung. «Theorie und Praxis sind unmittelbar beieinander.»

Janna Landolt
Sachbearbeiterin
Marketing & Kommunikation



STFW
SCHWEIZERISCHE TECHNISCHE FACHSCHULE WINTERTHUR

Werden Sie jetzt zum viel gefragten FachexpertIn der alternativen Antriebssysteme!

«On top» sind Sie nach erfolgreichem Abschluss dieses Zertifikatskurses befähigt, Automobil-MechatronikerInnen auszubilden.

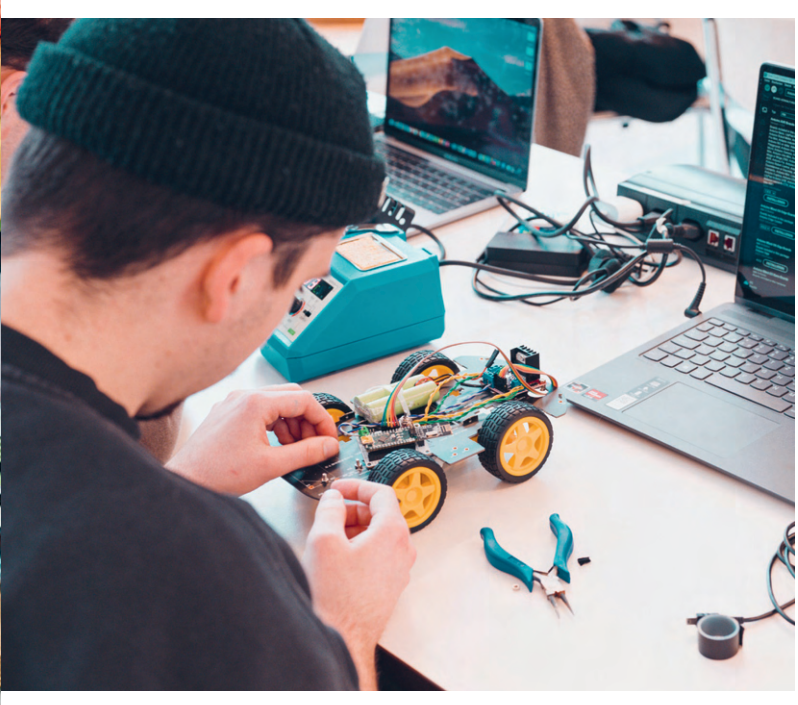
Der neue Zertifikatskurs
«Alternative Antriebssysteme, Kompetenzbereich Z»

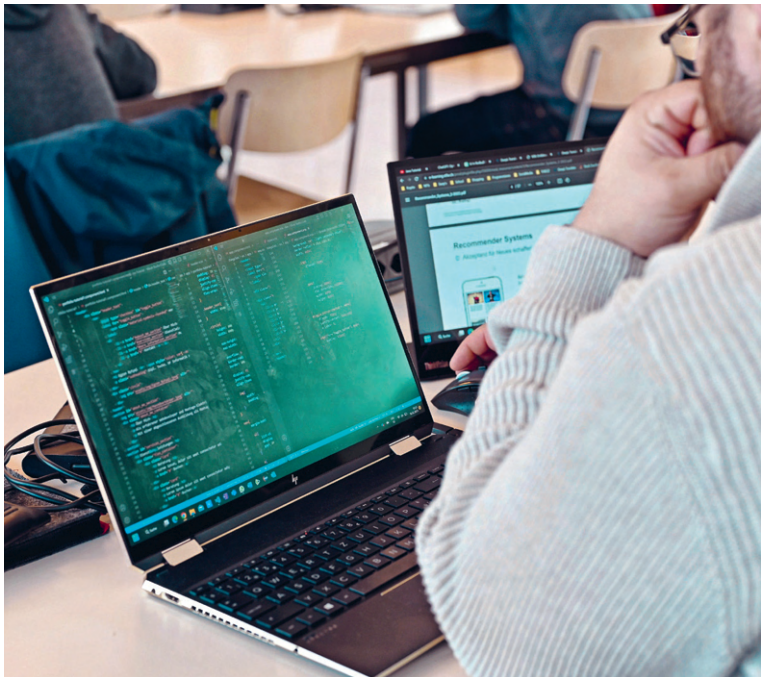
Nächster Kursstart: 26. Mai 2023
Weitere Infos unter: www.stfw.ch/fadz4

HÖHERE FACHSCHULE

DIE RICHTIGE INFORMATIK-WEITERBILDUNG FINDEN

Sie wollen sich im Informatik-Bereich weiterbilden? Ein bedeutender Schritt! Sie fragen sich, welcher Lehrgang denn zu Ihnen und Ihren Bedürfnissen passt? An der STFW können Sie die zukunftsweisenden Lehrgänge HF Informatik Applikationsentwicklung und HF Informatik Systemtechnik studieren und werden mit dessen Abschlüssen zu gefragten Fachpersonen in den jeweiligen Bereichen.





Die beiden Lehrgänge HF Informatik Applikationsentwicklung und HF Informatik Systemtechnik erfreuen sich stetig steigender Beliebtheit. Das überrascht kaum, denn die Informatik wird im Zeitalter der Digitalisierung immer bedeutender für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Welcher Lehrgang passt zu mir?

Informatik ist nicht gleich Informatik. Deshalb bietet die STFW zwei unterschiedliche Informatik-Lehrgänge auf der Stufe Höhere Fachschule an. Wer sich für Softwareentwicklung und Datenbanken interessiert, ist im Lehrgang HF Informatik Applikationsentwicklung goldrichtig. Hier lernen Sie, laufende Anpassungen und Ergänzungen von Informatiksystemen und Applikationen in Betrieben vorzunehmen. Sie lernen die industrielle IT kennen (Industrie 4.0, IoT und Embedded Systems) und praktizieren das vernetzte Denken im Fachbereich Informatik.

Der Lehrgang HF Informatik Systemtechnik erinnert an den ehemaligen Lehrgang HF-Telekommunikation. Eine stabile Infrastruktur ist massgeblich für den Erfolg einer Firma und einer nationalen Wirtschaft. Aktuelle Netzwerktechnologien, das Management von Netzwerken und deren Sicherheit sind die Hauptbestandteile dieses Lehrgangs.

Martin Bruhin
Leiter Bildung
Höhere Fachschule

LERNEN SIE DIE WELT DER INFORMATIK AN EINEM UNSERER INFOABENDE NOCH BESSER KENNEN!

Dipl. InformatikerIn HF – Schwerpunkt Applikationsentwicklung

oder

Dipl. InformatikerIn HF – Schwerpunkt Systemtechnik

STIMMEN DER STFW STUDIERENDEN

Die Qual der Wahl. Was sagen die aktuellen und ehemaligen Studierenden der HF an der STFW zur ihrer Studienwahl? Zwei Studierende der STFW im Interview mit dem Leiter Bildung HF Martin Bruhin.

Martin Bruhin, *Leiter Bildung Höhere Fachschuler*



Jason Good

startete 2022 mit dem Lehrgang HF Gebäudeautomation (2022-2025) und ist von seiner Wahl nach wie vor begeistert.

Lieber Jason, du wirkst sehr zufrieden mit deiner Studienwahl. Weshalb?
Es ist ein sehr breitgefächertes Studium, um weitläufig für den Einsatz im zukünftigen Berufsumfeld gut gerüstet zu sein.

Wie bringst du Ausbildung, Beruf- und Privatleben unter ein Dach?
Da der Arbeitgeber mich zeitlich und finanziell unterstützt, habe ich dort kaum Reibungspunkte. Das Privatleben kommt situativ schon ein wenig zu kurz, doch auch hier sind das Verständnis und die Unterstützung vorhanden.

Weshalb würdest du ein HF Studium weiterempfehlen?
Das HF-Diplom eröffnet dir mehr Möglichkeiten bei der Jobsuche und gibt dir die Chance, dich in einem Bereich zu spezialisieren, der dir gefällt.

Weshalb hast du dich für die STFW entschieden?
Ich habe meine üK bereits von 2014 bis 2018 bei der STFW gemacht und mir hat die Schule einfach gefallen.



Laurent Egli

wird dieses Jahr sein Studium HF Elektrotechnik (2020-2023) abschliessen. Das Studium verlieh seiner Karriere bereits vor dem Abschluss einen vielversprechenden, neuen Schwung.

Inwieweit hat sich das Studium an der HF bis heute ausgezahlt bzw. wird es sich auszahlen?
Die Weiterbildung hat es mir ermöglicht, intern bei Designwerk in die Entwicklungsabteilung zu wechseln, wo ich nun als Systemtechniker tätig bin.

Wie gelingt es dir, Ausbildung, Beruf- und Privatleben zu vereinbaren?
In allem stets die volle Leistung zu bringen, ist fast nicht möglich und zeigt mir, wann und wo man Prioritäten setzten muss. Das Studium bringt mich jedoch weiter und ich sehe es als gut investierte Zeit.

Was waren bisher die grössten Highlights?
In vielen Berufen ist ein grosses Spektrum an Basiswissen von Vorteil. Mit der Themenvielfalt dieses Studiums werden viele Bereiche abgedeckt.

Weshalb hast du gerade für diese HF mit Schwerpunkt HF Elektrotechnik entschieden?
Der Stundenplan gibt eine gute Übersicht, welche Themen behandelt werden und was mich interessiert. Da ich zudem in der Elektromobilität Fuss gefasst habe, war dies der passende Studiengang für mich.

HÖHERE FACHSCHULE

HERZLICHE GRATULATION DEN HF-ABSOLVENTINNEN 2022













LEHRER BEI TAG, BARKEEPER IN DER NACHT

Andreas Gabrieli, geboren und aufgewachsen in Winterthur, ist eine sehr vielseitige und engagierte Person. Sein Alltag besteht aus den unterschiedlichsten Jobs und Aufgaben. Er ist Ehemann, Vater, Lehrer, Prüfungsexperte und Barkeeper. Im Interview erzählt er zudem, wieso er international so gut vernetzt ist und wie die Zusammenarbeit mit den heutigen Lernenden ist.

Der Berufsweg von Andreas «Andy» Gabrieli führte ihn schon durch unterschiedliche Bereiche und Ortschaften. Die Lehre zum Automechaniker war der Start seiner Karriere, später absolvierte er die Weiterbildung zum Automobildiagnostiker an der STFW und wagte sogar den Sprung ins Marketing. Er hat hohe Erwartungen an sich selbst. Wenn er etwas macht, dann ganz oder gar nicht.

Andy, warum hast du dich damals für die Berufswelt der Automobilbranche entschieden?
Das ist ziemlich einfach zu beantworten, ich gehöre noch zur Generation «Töffli-Buebe» (lacht). Mein Herz gehörte schon als Junge den Motoren.

Würdest du dich heute wieder für dieselbe Grundbildung entscheiden?
Ja, auf jeden Fall, die Branche ist extrem vielfältig, wenn auch klein. Einer motivierten Person stehen so ziemlich alle Türen offen. Die Branche ist wie eine grosse Familie. Der Satz «man kennt sich» wird in der Schweiz grossgeschrieben. Weiter schätze ich auch den internationalen Austausch enorm, diesen durfte ich bei Mazda (Suisse) SA und Renault (Suisse) SA fast täglich wahrnehmen. Ich darf mich zu den Glücklichen zählen, die sich in vier Sprachen, nämlich Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, verständigen können, was bis heute für grossartige Geschäftsbeziehungen und Freundschaften auf der ganzen Welt gesorgt hat.

Du hast einige berufliche Meilensteine erreicht, welche waren das?
Meine Lehre habe ich bei der Autogarage Feldmann AG absolviert. 2008 startete ich den Lehrgang zum Automobildiagnostiker an der STFW. Während und nach der Weiterbildung bekam ich die Chance, meinen Werkstattchef bei seinen Aufgaben zu unterstützen und zu vertreten. Nach rund zehn Jahren in der Werkstatt führte mich mein Weg zum Schweizer Importeur Mazda (Suisse) SA, bei dem ich insgesamt sieben Jahre lang tätig war, unter anderem als technischer Experte für das Händlernetz.

Die nächste Herausforderung erhielt ich bei Renault (Suisse) SA. Da übernahm ich die Verantwortung für den kompletten technischen Support in der Schweiz. Nebenbei entschloss ich mich, zehn Jahre nach der Diagnostiker-Ausbildung, den Schritt in einen neuen Bereich zu wagen – ins Marketing. Der eidg. Fachausweis zum Marketingfachmann war ein grosser Meilenstein in meinem Leben. Ich bin auch sehr stolz darauf, dass ich in einem Teilbereich als einer der drei besten meines Jahrganges abgeschlossen habe.

Von der Werkstatt ins Marketing - wieso hast du diesen Wechsel vorgenommen?
Vor allem aus persönlichem Interesse. Tätigkeiten wie das Organisieren und Durchführen von Events interessieren mich. Natürlich wäre es mein Wunsch, solche Aufgaben in der Automobilbranche ausüben zu dürfen. Hinzu kommt auch, dass ich mich technisch innerhalb der Branche und der Schweiz nicht mehr weiterentwickeln könnte, dafür müsste ich ins Ausland gehen.

Und warum bist du nicht ins Ausland gegangen?
2009 durfte ich meine Frau heiraten. Wir liessen es uns nicht nehmen, einen zweimonatigen Aufenthalt in den USA zu machen, dortbleiben wollten wir aber nicht. Heute haben wir zwei bezaubernde Kinder, weshalb es schwierig ist, einen Umzug ins Ausland zu wagen. Dafür reisen wir jetzt umso mehr mit den Kleinen. So planen wir im Winter 2023 beispielsweise erneut Familienferien in Australien. Es hat mich schon immer weggezogen, deshalb kann ich es mir gut vorstellen, zukünftig einmal Fuss im Ausland zu fassen. Mit meinen zahlreichen internationalen Beziehungen würde mir der Einstieg sicherlich erleichtert.

Seit Januar 2022 bist du Lehrer an der STFW. Wie kam es dazu?
Ich kenne die STFW nun seit 25 Jahren. Es ist absolut fantastisch, welche Möglichkeiten uns Lehrpersonen und allen Lernenden in Bezug auf die Infrastruktur zur Verfügung stehen. Mein ehemaliger Lehrer und gleichzeitig eines meiner Vorbilder



Andreas Gabrieli ist ein engagierter STFW-Lehrer mit viel Herzblut und ...



... gleichzeitig leidenschaftlicher Barkeeper im Bolero.

Beat Geissbühler, Leiter Bildung Fahrzeugtechnik STFW, wusste früh, dass die Schule für mich als Arbeitgeberin in Frage kommen würde. Ausbildung und Weiterbildung war und ist mir immer wichtig. Dank ihm unterrichte ich heute die überbetrieblichen Kurse der Fahrzeugtechnik an der STFW.

Wie ist die Zusammenarbeit mit den Lernenden?

Das Schöne ist, ich kann in meiner Funktion alle meine Erfahrungen miteinbringen. Jeder meiner Erfolge und Fehlentscheide dienen als Beispiele im Unterricht, was den Lernenden einen direkten Praxisbezug ermöglicht. Mir fällt auf, dass die Bequemlichkeit bei einigen SchülerInnen überhandnimmt. Ich sehe noch heute in jedem Lernenden zuerst sein Potential. Wenn aber keine Motivation, Freude und kein bisschen Berufsstolz spürbar ist, tue ich mich schon schwer. Man muss eine Balance im Umgang mit den jungen Berufsleuten finden. Sie müssen klare Anweisungen erhalten, und auch Resultate liefern. In meine Unterrichtsvorbereitungen investiere ich sehr viel Zeit. Für mich selbst ist nur das «Beste» gut genug, diesen Anspruch habe ich deshalb auch an meine Lernenden.

Was bedeutet das genau?

Natürlich soll alles auf Augenhöhe passieren, Respekt und Anstand sind für mich absolute Schlüsselpunkte. Die üK-Teilnehmenden begreifen meine Regel meistens schnell und schätzen es sehr, dass ich 120% für sie da bin und sie unterstütze, doch am Ende müssen sie es selbst machen und wollen.

Du bist als Lehrer voll engagiert. Wie kommst du in deiner Freizeit wieder zu Energie?

Eines meiner grössten Hobbies, oder nennen wir es meine Leidenschaft, sind die Einsätze als Barkeeper im Bolero Winterthur seit mehr als 15 Jahren. Mittlerweile ist es tatsächlich mein Ausgleich zum Alltag. Auch Sport darf bei mir nicht fehlen. Wenn ich mal mit einer etwas «schwierigeren» Situation konfrontiert bin, hilft es mir, wenn ich mich im Fitnessstudio auspowern kann. Die Vielseitigkeit und Abwechslung brauche ich im beruflichen und privaten Alltag.

Janna Landolt
Sachbearbeiterin
Marketing & Kommunikation







Karriere-Booster: Werden Sie zur gesuchten Fach- und Führungskraft!

Dipl. ElektrotechnikerIn HF - Schwerpunkt Energietechnik

Lehrgangsstart 30. Oktober 2023

Dipl. InformatikerIn HF - Schwerpunkt Applikationsentwicklung

Lehrgangsstart 30. Oktober 2023

Dipl. InformatikerIn HF - Schwerpunkt Systemtechnik

Lehrgangsstart 30. Oktober 2023

Dipl. GebäudeautomatikerIn HF

Lehrgangsstart 30. Oktober 2023

Dipl. GebäudetechnikerIn HF - Schwerpunkt HLKS

Lehrgangsstart 01. November 2023

Infoveranstaltung besuchen und mehr erfahren!

Jetzt anmelden und alle Fragen klären: